



Gustorf und Gindorf erweitern Ehrenmal

Vereine und Kirchen der beiden Dörfer haben ein Ortsnetzwerk aus der Taufe gehoben. Das erste gemeinsame Projekt wird nun realisiert.

VON CARSTEN SOMMERFELD

GREVENBROICH Das Ehrenmal auf dem Gustorfer Pfarrfriedhof wird um eine Gedenkstätte für jüdische Menschen, die früher in Gustorf und Gindorf gelebt haben und zum großen Teil Opfer der Nationalsozialisten wurden, erweitert. Am Sonntag, 17. August, sollen die 13 schwarzen Steinplatten der Öffentlichkeit übergeben werden.

Eine Besonderheit dabei: Die Gedenkstätte ist das erste Projekt des neuen Ortsnetzwerks für Gustorf und Gindorf. „Wir wollten ein vereinsübergreifendes Forum schaffen, um Ideen zu verwirklichen, Projekte gemeinsam zu stemmen“, erklärt Rolf Jungmann, Sprecher des Ortsnetzwerks. Darin arbeiten der Bürgerschützenverein Gustorf, die Sebastianus-Schützenbruderschaft Gindorf, der NÄrrische Sprütz-Trupp, der Sozialverband VdK, Ortsverband Gustorf/Gindorf, sowie die evangelische und die katholische Gemeinde mit; auch Ulrich Herlitz vom Geschichtsverein ist bei dem Projekt dabei.

Auslöser für die Zusammenarbeit war die geplante Gedenkstätte – die Anregung zur Initiative gab der aus

dem Ehrenmal auch die jüdischen Opfer des Nationalsozialismus genannt?“, blickt Jungmann, der Vorsitzende des Kirchenvorstandsmitglied in St. Maria Himmelfahrt und Vizepräsident des BSV Gustorf ist, zurück. Doch diese Namen fehlen auf dem Ehrenmal, auf dem der Gefallenen der beiden Weltkriege gedacht wird.

Das soll sich ändern, „doch im Jubiläumsjahr war das nicht zu schaffen“, so Jungmann. Als Fertigstellungsjahr wurde 2014 angepeilt. In diesem Jahr ist der Vater von Bernd Franzen, Hermann Franzen, König. 2013 begann die Recherche zusammen mit Herlitz, organisierten zu-

dem mehrere Vereine einen Rundgang zur Reichspogromnacht 1938. Diese Kooperation wird nun im Ortsnetzwerk fortgesetzt.

Nach den Recherchen sind die Namen von rund 50 jüdischen Menschen bekannt. „Einige sind weggezogen, wollten sich in großen Städten vor den Nationalsozialisten verstecken. Andere konnten ins Ausland, etwa nach Amerika, flüchten die meisten aber kamen unter anderem ins Warschauer Ghetto oder in Konzentrationslager, wurden getötet“, erklärt Jungmann. An sie alle sollen künftig 13 Steinplatten – meistens eine für eine Familie oder allein lebende Person – erinnern, die nahe dem Ehrenmal in den Boden eingelassen werden, auch eine Stele ist geplant. „Für jüdische Menschen ist es sehr wichtig, dass der Name nach dem Tod bis zur Auferstehung unvergessen bleibt“, berichtet Jungmann.

Die Vorbereitungen sind schon weit gediehen: „Ein Steinmetz hat uns die Platten überlassen. Die Firma Geuer übernimmt die Gravuren, insgesamt 2000 Zeichen, zu einem sehr niedrigen Preis“, sagt Jungmann. Die Zusammenarbeit im Ortsnetzwerk soll nicht auf dieses

GEDENKSTÄTTE

Infos beim Pfarrfest in Gustorf am Sonntag

Pfarrfest Seine Pläne für die Erweiterung des Ehrenmals präsentiert das Ortsnetzwerk am Sonntag, 15. Juni, während des Pfarrfestes, das mit der Festmesse um 9.30 Uhr beginnt.

Die Kosten für die Erweiterung beziffert Rolf Jungmann mit circa 8500 Euro. Das Projekt soll von